SAMSTAG: Workshop 2

Ariane Pickhardt, Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Frühe Bildung gezielt stärken: Impulse aus BRISE für eine chancengerechte Kita-Qualität

In Deutschland besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen kindlichem Schulerfolg und sozioökonomischem Status des Elternhauses (Gebel, 2011). Bereits beim Eintritt in die Grundschule zeigen sich deutliche Kompetenzunterschiede, die das Bildungssystem allein nur begrenzt ausgleichen kann (Mergele et al., 2020). Um soziale Ungleichheiten wirksam zu reduzieren, sind daher frühzeitige und aufeinander abgestimmte Maßnahmen im Rahmen der frühkindlichen Bildung notwendig (Heckman, 2006; Anders, 2013).

Ein Beispiel für eine Kette solcher aufeinander abgestimmter Maßnahmen ist die Bremer Initiative zur Stärkung frühkindlicher Entwicklung (BRISE), die 2017 ins Leben gerufen wurde. BRISE begleitet Familien ab der Schwangerschaft bis zur Einschulung mit einer engmaschigen Interventionskette, ein zentrales Element hierbei ist die Qualität frühkindlicher Bildung in Kindertageseinrichtungen. Doch welchen konkreten Beitrag kann eine hohe Kita-Qualität innerhalb einer solchen Interventionsreihe leisten? Wie kann die kontinuierliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Familien im institutionellen Rahmen der Kita langfristig gelingen?

In unserem Workshop beleuchten wir zentrale Forschungsergebnisse zur Rolle der Kita im Kontext von Ansätzen zur Unterstützung belasteter Familien und diskutieren anhand des Programms BRISE, wie wissenschaftliche Erkenntnisse in die Praxis übertragen werden können. Der Workshop bietet Einblicke in die praktische Umsetzung des Programms und lädt zum gemeinsamen Austausch zu Erfolgsbedingungen nachhaltiger Qualitätsentwicklung im Kita-System, aktuellen Herausforderungen bei der Umsetzung derartiger Programme und gelingender Kooperation mit Familien ein.

Ziel des Workshops ist es, praxisrelevante Impulse für die eigene Arbeit in Forschung, pädagogischer Praxis oder Steuerung zu entwickeln.

Literatur

Anders, Y. (2013). Stichwort: Auswirkungen frühkindlicher institutioneller Betreuung und Bildung. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, *16*(2), 237–275. https://doi.org/10.1007/s11618-013-0357-5

Gebel, M. (2011). Familiäre Einkommensarmut und kindlicher Bildungserfolg. In *Reproduktion von Ungleichheit durch Arbeit und Familie* (S. 259–278). VS Verlag für Sozialwissenschaften. https://doi.org/10.1007/978-3-531-94117-2_11

Heckman, J. J. (2006). Skill Formation and the Economics of Investing in Disadvantaged Children. *Science*, *312*(5782), 1900–1902. https://doi.org/10.1126/science.1128898

Mergele, L., Raith, J., & Zierow, L. (2020). Gleicht Schulbildung soziale Unterschiede aus?: Leistungsunterschiede in der Kindheit nach sozioökonomischem Hintergrund. *Wirtschaftsdienst*, *100*(12), 932–936. https://doi.org/10.1007/s10273-020-2800-6

Ariane Pickhardt (M.Sc.)

Ariane Pickhardt (M.Sc.) ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für frühkindliche Bildung und Erziehung der Otto-Friedrich-Universität Bamberg. Sie hat empirische Bildungsforschung studiert und ist seit September 2024 in der wissenschaftlichen Begleitung der Initiative BRISE tätig. Ihre Forschungsinteressen liegen in den Auswirkungen familiärer Belastungen auf kindliches Aufwachsen sowie im Verständnis von Wirkmechanismen und Unterstützungsansätzen in der frühen Bildung.